

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 94 (1968)
Heft: 34

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

hänge. Eben begannen die Tauben ihr Gegrurre in der alten Mauer nebenan.

«Jetzt fehlt niemand mehr, nicht wahr», fragte ich beruhigt. «Doch», schrie mein Mann plötzlich: «die Glocken!»

Wir wohnen hinter einer Kirche in der Stadt in einem Häuschen, es steht in einem Gärtlein ...

Nach den Glocken läutet der Wecker des Gymnasiasten und dann läutets zum Arbeitsbeginn ringsherum: in der Druckerei oben, in der Spenglerei unten, in der Schreinerie hinten.

Lärmende Maschinen und bremsende Autobusse, Mopedfahrer und rennende Schuhe auf dem Asphalt ... der Milchmannpfiff läßt die Spatzen für eine Sekunde schweigen. Dann ist endgültig Tag.

Angelica Arb

Im Restaurant

Nein, in einem Restaurant zu essen ist nicht immer ein Quell reiner Freude. Ich meine da weder die Bedienung noch das meist lauwarmer Essen. Auch nicht die schlürpfenden, fröhlich-schmatzenden Mitessenden. (Zwecks Behebung dieses akustischen Uebels kann man ja in jene Restaurants gehen, in denen jeden Mittag ein Radiosprecher nachrichtenhalber solche Geräusche übertrönt.) Ich meine da etwas ganz anderes: die dicke Nachbarin nämlich. Ob in Zürich oder Mörschwil, in einem besseren Lokal oder in einem düsteren Café, immer sitzt sie da. Und immer ißt sie Desserts. Oder Riesenmenüs mit vielen Gängen. Kein Geräusch, kein schwänzelnder Kellner vermag es, sie von ihrem Tun abzulenken. Denn sie häuft Patisserie in den Rachen, sie kaut, schluckt, kaut, läßt keinen Blick vom Teller. Dann folgen die Vermicelles. Würmchen werden in rasendem Tempo in den Mund gestopft, hinuntergedrückt, Glaceberge dem Teller gleichgemacht. Kuchen werden getötet, Magen blähen sich von der Fülle der Herrlichkeiten, schwatzhafte Damen werden stumm wie Fische. Denn mit fanatischem Blick, mit unablässig auf den Teller gerichtetem Auge muß der tägliche Kampf ums Essen ausgefochten werden: Fröilain, noch eine Patisserie!

PS: Auch ich habe gerne Süßigkeiten.

Eleonor

Erziehungsprobleme

Für viele Eltern und Lehrer scheint die Erziehung heute wirklich ein Problem zu sein. Anders kann ich mir nicht erklären, weshalb in allen Frauenzeitschriften, in Vorträgen, am Radio und am Fernsehen immer wieder Erziehungsfragen aufgeworfen und diskutiert werden.

Das Versagen der modernen Eltern, die mangelnde Erziehung zur Ord-

Zuschriften für die Frauenseite sind an folgende Adresse zu senden: Redaktion der Frauenseite, Nebelspalter, 9400 Rorschach. Nichtverwendbare Manuskripte werden nur zurückgesandt, wenn ihnen ein frankiertes und adressiertes Retourcouvert beigelegt ist. Manuskripte sollen 1½ Seiten Maschinenschrift mit Normalschaltung nicht übersteigen, und dürfen nur einseitig beschrieben sein. Bitte um volle Adreßangabe auf der Rückseite des Manuskripts.

nung, zur Disziplin, zur Pünktlichkeit, zur Ruhe und Rücksichtnahme werden beklagt.

Mir sind diese offenbar doch weitverbreiteten pädagogischen Schwierigkeiten unbekannt. Bis jetzt ist bei uns die Erziehung ohne jegliche Schwierigkeiten und Zwischenfälle erfolgt. Allerdings bin ich erst seit vierzehn Monaten Vater. Aber meine Frau und ich sind in dieser Zeit von unserer kleinen Regula wirklich systematisch erzogen worden. Ihr Geschrei frühmorgens und spät in der Nacht mahnt uns eindringlich, mit dem Schoppen ja pünktlich zu sein. Sobald sie mit ihrem Stubenwagen, später mit dem Kinderbett, der Wickelkommode, dem Laufgitter, der persönlichen Badewanne und einer Herde von Stofftierchen in unsere Zweizimmerwohnung eingezogen war, zwang sie uns geradezu, Ordnung zu halten, unsere Sachen immer gleich zu versorgen. Ihr leichter Schlaf ließ uns von einem Tag auf den andern zu den ruhigsten, rücksichtsvollsten, nur noch auf den Zehenspitzen ein-



Viel lieber

ist mein Mann, seit er das Rauchen aufgegeben hat. Er ist weniger nervös, schläft besser und fühlt sich überhaupt verjüngt. Er hat sich von der gefährlichen Leidenschaft zur Zigarette mit

NICOSOLVENS

befreit, dem ärztlich empfohlenen Medikament zur Abgewöhnung oder Einschränkung des Rauchens und zur Entgiftung des Organismus.

Seit 35 Jahren bekannt und bewährt.

Aufklärungsschriften kostenlos durch die MEDICALIA, 6851 Casima (Tessin)

hergehenden Mietern im Hause werden.

Kurz, ich glaube wirklich sagen zu dürfen, daß wir bis heute im Gegensatz zu allem, was man liest und hört, mit den Erziehungsproblemen leicht und schnell fertig geworden sind – und uns mit gutem Gewissen zu den gut erzogenen Eltern zählen dürfen.

H. S.

Kleinigkeiten

In Liechtenstein wurde, trotzdem die Frauen in einer Gesamtabstimmung für das Frauenstimmrecht waren, dieses von den Männern abgelehnt.

Welch schönes Beispiel wiederum für die Tatsache, daß Bakterien an der Grenze nicht haltmachen.

*

In einem Städtchen des sonnigen Südens von Frankreich wird von einer Amateurtruppe «Cyrano de Bergerac» aufgeführt. Nachher wird im Café du Commerce heftig über das gute alte Stück diskutiert. Marius redet sich in wilden Eifer: «Die Nase! ... Die Nase! ... Als ob das etwas Besonderes wäre. Ich, der ich hier bei euch sitze, habe einen gekannt, der hatte eine so lange Nase, daß sieben Papageien draufsitzen konnten, schön einer neben dem andern. Jawohl.»

Die adern räuspern sich ziemlich anzüglich.

«Also gut», gibt Marius zu. «Ich habe übertrieben. In Wirklichkeit stand nämlich der siebente Papagei bloß auf einem Fuß.»

*

Der Großwildjäger kam vor kurzem aus Indien zurück und zeigt seinen Gästen ein wunderbares Tigerfell, das in seinem Salon am Boden liegt.

«Es war ein Kampf auf Tod und Leben», erzählt er. «Einer mußte dran glauben, er oder ich, das war die Frage.»

«Gottlob hast du gewonnen», sagt seine Frau. «Wenn du jetzt da so flach auf dem Salonparkett lägest, – ich kann es mir einfach nicht so recht vorstellen ...»

Üsi Chind

Wir sitzen am Tisch und besprechen in Anwesenheit Birgitts die Anstandsregeln beim Essen. Birgitt unterbricht uns mit folgender Ueberlegung: «Papi ißt schön, Großpapi ißt auch schön, Onkel Heiri ißt auch schön – und Großmutter sah ich auch schon einmal schön essen!»

MG

*

Ursula, zehnjährig: «Herr X ist ein sehr netter Herr. Er sieht aus wie ein Dieb, und hat den Hut etwas im Gesicht, genau wie Vater.»

TK

Fortuna weiß zu berichten:



Jedes Jahr findet im September unsere Ziehung im Tessin statt. Die Landes-Lotterie genießt im rührigen Südkanton eine außergewöhnliche Popularität. Diesmal ist Chiasso Ziehungsort; mit unseren großen Treffern von 100 000 Fr. und 50 000 Fr. dürfte es auch Sie anregen, wieder einmal ein Los zu wagen. Vielleicht bringt Ihnen der Ticino Glück ...



13. September

Ziehung der Landes-Lotterie

bis zum Schluss

Pedroni

80 JAHRE



ein Genuss!

Probieren Sie

ein gut gekühltes MALTI und überzeugen Sie sich selbst: **MALTI ist ein gutes Bier, ein sehr gutes alkoholfreies Bier und ein ausgezeichnetes Durstlöschchen.**

Lassen Sie sich einen Harass MALTI-Bier in den Keller stellen, das ist so praktisch und angenehm; wir nennen Ihnen gerne den nächstgelegenen Lieferanten.

MALTI-Brauerei der OVA Affoltern a. Albis
Tel. 051 99 55 33



Halt' Di an Malti